

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionsslokale abgeholt 3fl. 20 kr. C. M.; ins Haus 4 fl. C. M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4fl. 12kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.



Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Pettzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgebäude:

Barbanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 88.

Mittwoch, 28. August.

1850.

Pest, den 28. August.

Bei Herrn Weibel in Pest erschien soeben in Kommission: „Der Feldzug in Ungarn und Siebenbürgen“ im Sommer des Jahres 1849. Herausgegeben vom k. k. Generalstabe des 3. (Haynau'schen) Armeekorps; gr. 8vo. Octavo mit 7 Karten und Schlachtplänen 12 fl. C. M. Dieses wichtige Werk, welches in strategischer und geschichtlicher Hinsicht das bis jetzt einzig authentische ist, dürfte für Viele vom höchsten Interesse sein. Der ganze würdevoll geschriebene Inhalt ist an Ort und Stelle, auf den Schlachtfeldern selbst geschöpft und mit Benutzung aller, sich als richtig ergebender Quellen wahrheitsgetreu und folgerichtig dargestellt, wodurch ein sehr werthvoller Beitrag zur neuesten Kriegsgeschichte geboten wird. Besonders dürfte die Darlegung der Operationen des russischen Hilfsheeres in Verbindung mit den k. k. Truppen bis jetzt noch unbekanntes Aufklärung geben. Die Ausstattung des Buches selbst, als auch vorzüglich der im größten Maßstabe sorgfältig aufgenommenen Karten und Schlachtpläne, welche nach den einzelnen Hauptmomenten gruppiert sind, ist wahrhaft gediegen und vollendet schön, so daß der Preis im Verhältnis des dafür Gebotenen billig erscheint.

Frühzeitige Entwicklung. Ein Judenthabe von beiläufig 10 Jahren wurde dieser Tage von einem Hausfrier aufgegriffen und der Polizei überliefert. Der Knabe bot nämlich dem Hausfrier gegen 40 Loth Silber für 4 fl. C. M. zum Verkauf an. Bei der Untersuchung gestand der hoffnungsvolle Jünger der Langfinger-Gilde, daß er das Silberzeug seiner Großmutter entwendet habe.

Es muß mit Lob erwähnt werden, daß die Polizei seit längerer Zeit ein wachsameres Auge auf alle Veruntreuungen hat, die für die ärmere Klasse vorzüglich, durch schlechtes Gewicht und Maß beim Verkaufe der unentbehrlichsten Lebensmittel so drückend sein können. So wurde vorgestern das Gebäck der hiesigen Bäckermeister nachgewogen, und bei mehreren ein mehr oder minder erheblicher Abgang gefunden. Die Schuldigen wurden von der Behörde mit einer Buße von 50 bis 100 fl. C. M. — nach größerer oder minderer Schuldbarkeit — bestraft.

Dieser Tage wurden durch die Gensd'armen abermals einige berüchtigte, schon zu öfteren Malen bestrafte Diebe aufgegriffen und der Stadthauptmannschaft überantwortet.

Ein f. k. wird heute eine große Vorstellung zum Besten der Pest- Armen-Versorgungs-Anstalt geben. Der edle Zweck wird zweifelsohne durch äußerst zahlreichen Besuch gefördert werden.

Der zu Ende gehende Markt hat in vielen Beziehungen die begehrten Erwartungen übertroffen. An Wolle mögen gegen 40,000 Centner abgesetzt worden sein. Auch Keps, Kübbel, Hans und Mohhäute hatten guten Absatz. In Manufakturwaren war nicht minder lebhafter Verkehr. Die Umsätze sowohl in Landesprodukten als in Manufakturen waren gleich bedeutend, und mindestens doppelt so stark als die der letztverflohenen zwei Märkte, so zwar daß in den meisten Produkten die Vorräthe weit hinter den Bedarf zurückblieben, was eine um so stärkere Nachfrage einerseits, und eine ziemlich bedeutende Preiserhöhung derselben andererseits zur Folge hatte.

Westen Sándor wird dieser Tage hier ankommen, und gedenkt einige Male im Nationaltheater aufzutreten.

Bei den Kunstreitern, schreibt der „Hölgysutár“ wird auch ein Pferdchen bewundert, das sich anständig zu Tische setzt, und sich ebenso anständig während des Mahles benimmt, in welcher Beziehung dasselbe nicht allen unsern jungen Modeherrschen gleicht; darin aber ist es denselben ähnlich, daß es nach der Mahlzeit ohne die Beche zu bezahlen Reißaus nimmt.

Zwischen Herrn Doppler und Huber schwankt die Wahl in Bezug auf die Besetzung der zweiten Kapellmeisterstelle im Nationaltheater. Wir sind froh daß wir nicht den entscheidenden Ausspruch zu thun haben, da Beide gleich fleißige und talentirte Musiker sind.

Nach dem „Morgenblatte“ wäre die Frage wegen Eröffnung der Gallerie im Nationaltheater nach Wien berichtet worden. (?) Das erwähnte Journal bemerkt dabei: Es wäre eine günstige Entscheidung zu wünschen, da die Regie bereits bedeutende Verluste erlitten, und an dem unglücklichen Vorfall ganz unschuldig ist.

Das Kupfergeld scheint allmählig in bessere Circulation zu kommen, da, wie der „Hölgysutár“ meint, die Beamten in dieser Münzsorte bezahlt werden, und dieselbe in Verkehr bringen.

Die gestern stattgefundene Vorstellung der Oper „Lucia von Lammermoor“ im Nationaltheater, in der Fr. v. Lagrange bei ge-

wöhnlichen Eintrittspreisen mitwirkte, war sehr zahlreich besucht. Die ausgezeichnete Gastin entwickelte wieder eine staunenswerthe Bravour, und vollendete Gesangsmethode. Sturmischer, nicht endenwollender Beifall lohnte ihre herrliche Leistung.

Wir wissen nicht ob es der Schimmer anbrechender Morgenröthe, oder die Helle des vor dem Erlöschen noch einmal aufflackernden Lampenlichtes ist, das wir im deutschen Theater hier seit einiger Zeit bemerken. Es machen sich nämlich einige Gäste bemerkbar, die gewissermaßen Hoffnung auf bessere Zukunft erwecken könnten. Wir werden Gelegenheit nehmen die Leistungen der Fr. Schwarz, der H. H. Podesta und Ernest verdientermaßen zu beleuchten.

Dem Vernehmen nach wird im Verlage der k. k. Staatsdruckerei eine Erläuterung der neuesten Postgesetze in Absicht auf Beförderung von Briefen und Reisenden, erscheinen.

Unsere Landsmännin Fr. v. Holoffi entzückt gegenwärtig die Warschauer; dieselbe ist in der Oper Lucia von Lammermoor mit außerordentlichem Successse aufgetreten.

Gestern sah man zwei berittene Gensd'armen einen Wagen nach dem Stadthaus geleiten. Aus dem Wagen wurde ein alter bärtiger Zigeuner in einem Battisthemde gehoben. Beide Hände waren mit einem Stricke am Rücken gebunden. Mit ihm zugleich sprangen zwei Judenbursche vom Wagen, die brüderlich an einander gefesselt waren. Alle drei wurden in Haft gebracht. Wie wir hören soll der Zigeuner den Wagen und die Pferde behandelt haben, und so lange mit denselben Probefahren angestellt haben, bis er aus der Gesichtswerte der Verkäufer gelangte. Der Polizei gelang es jedoch sich des schlauen Käufers wieder zu bemächtigen.

Die Oper „Hunyady Kápló“ von Erkel, soll von der Direktion des Kärnthnertheaters angekauft worden sein, und Mad. Lagrange in der Rolle der „Szilágyi Erzsébet“ darin noch diesen Winter aufzutreten.

Herr Graf Stephan Batthyányi ist aus Konstantinopel in Wien angekommen.

In die Kategorie jener Individuen, welche nach dem Kriegsministerialerlasse vom 27. Juni v. J. als in der ungarischen Armee zu assistiren sind, werden nach einer Erläuterung dieser Bestimmung auch jene Individuen gerechnet, die als Rechnungsführer, Fouriere u. s. w. mit den ungarischen Truppen im Felde standen.

Die für die Theilregulierungsangelegenheiten niedergesetzte Kommission beschäftigt sich gegenwärtig mit einer Grenzregulierung für die Bezirksvereine, um dieselben mit Rücksicht auf die verschiedenen Interessen entsprechender einzutheilen.

Die k. k. Statthalterei hat die Einleitung getroffen, daß allen Viehhändlern und Viehzüchtern des Reiches eine Aufforderung zukömmt, ihr verkaufsfähiges Vieh nach Wien zu treiben, wo ihnen der Vortheil sogleicher Bezahlung desselben geboten ist, wenn sie es nicht vorziehen sollten, die Ausschrottung selbst vorzunehmen.

Dem Vernehmen nach werden auch bei der österreichischen Armee, wie es in Frankreich schon seit längerer Zeit in Übung ist, Schutzzelte eingeführt werden. Diese für eine Rotte (3 Mann) bestimmten Zelte werden aus 3 Theilen ordinärer leichter Leinwand, jeder 4 Schuh in Quadrat haltend, bestehen und eine kleine Rolle bildend nur im Felde, am Tornister getragen werden. Wird zur Last geschlagen, so nimmt jeder Mann seinen Theil Leinwand, fügt denselben durch angebrachte Knöpfe und Löcher mit den Theilen seiner zwei Kameraden zusammen und das Ganze wird sodann über die 3 Gewehre gehängt, welches ein Schutzdach bildet, unter dem 3 Soldaten genügenden Raum haben.

In dem Orte Wolfsthal bei Preßburg ist seit einigen Tagen die Pörschüre ausgebrochen, und sind 40 Stück Vieh gefallen.

An die Stelle des nach Wien berufenen serbischen Vertrauensmannes, Paul Trifunacz, soll dessen Bruder Johann Trifunacz, ehemaliger Oberfiskal des Torontaler Komitats, mit der Oberleitung der serbischen Civil-Angelegenheiten in der Wojwodina betraut werden.

Den 17. d. M. gingen wieder von Kremnitz nach Wien 70 Mark Gold, 1500 Mark ungemünztes und für 140,000 fl. gemünztes Silber in 20 kr. St. Eine Sendung, die sich beinahe alle Monate zweimal wiederholt; das Kupfer aus Neußohl nicht gerechnet. Merkwürdig bleibt es gewiß, daß unter mehr als 500 Grubenarbeitern, unter denen auch viele Deutsche sind, gar kein Magyare sich befindet. Dieselbe Erscheinung bietet sich aber in andern Bergwerksdistrikten, wie in Nagy-Bánya und in Siebenbürgen, dar.

In Kürze werden Münzen mit dem Bilde Sr. Majestät des Kai-

fers und der Jahreszahl 1850 in Krennig geprägt werden. Bekanntlich wurden noch immer bis jetzt mit dem Bildnisse des Kaisers Ferdinand Jahreszahl 1848, einer unbedeutenden Summe 6 kr. Stücke die im Wiener Münzamt geprägt wurden, abgerechnet, die Zwanziger und Dukaten versehen. Die Maßregel wäre schon zur Ausführung gekommen, denn die Thätigkeit unseres Finanzministers ist bis zur höchsten Potenz gesteigert, wenn Se. Maj. die a. b. Demselben schon dreimal vorgelegte Umschrift für die Münzen gutgeheißen hätte. Auch sollen einige Maschinen, die im Wiener Münzamt schon seit längerer im Uebrauche sind, das richtige Gewicht der Münze selbst kontrollierend, eine Erfindung des finnreichen Mechanikers Wurm, nach Krennig gebracht werden.

Wir lesen in der „Südfl. Ztg.“ Die in den hiesigen „Narodne Novine“ mitgetheilten Nachrichten über den Ausgang des bulgarischen Aufstandes und die den Bulgaren von der Pforte gemachten unerwartet günstigen Konzessionen (wie die einer getrennten Verwaltung, eines eigenen Wahlfürsten etc.) — welche Nachrichten, wiederholt mitgetheilt, die Lesewelt in nicht geringes Erstaunen und die slavischen Patrioten in freudige Aufregung versetzten, — werden von dem Belgrader Korrespondenten als zum größten Theile unrichtig und übertrieben bezeichnet. Auch unsere, sonst wohl unterrichteten Korrespondenten aus jener Gegend erwähnen nichts von den so unverhofften Errungenschaften der Bulgaren, und wir werden sehr wahrscheinlich der Hoffnung entsagen müssen, die willkommene Freudenbotschaft der „Nar. Nov.“, mit der sie die Slawenwelt plötzlich allarmirten und allem Anscheine nach missifizierten, — so bald bestätigt zu sehen.

Die „Presse“ nennt die Rede Louis Napoleons in Lyon eine gegen Bisbaden abgeschossene Kugel, die eine Ecke der weißen Fahne zerfetzt. „Dies wird übrigens“ — meint dieses Journal — „nicht die einzige bleibende. Das Feuer wird immer mörderischer werden, jemebr wir uns der Krise von 1852 nähern. Louis Napoleon Bonaparte, der sich als Vertreter der französischen Revolution hinstellt, hofft offenbar aus dem Antagonismus der legitimistischen Partei gegen ihn, sich bei der Nation eine Stütze zu machen. Er steckt die Kokarde der Ordnung auf, wenn er der Republik gegenübersteht, er wird die der Freiheit aufstecken, wenn er sich der Legitimität gegenüber befindet wird.“

Nicht weit von dem Dorfe Zwanka ist ein einzeln stehendes Einfamirwirthshaus „zur Gelse“ genannt; dahin kam dieser Tage ein Bauer, der eben ein Paar Ochsen verkauft hatte, mit seiner Tochter, und zählte auf einem Tische seinen Erlös. Der Wirth warnte ihn, in der Nacht nicht weiter zu gehen; denn in nahe gelegenen Walde, den er passieren müsse, sei es nicht sicher. Der Bauer merkte sich die Warnung, und gab, als der Wirth die Stube verlassen hatte, das Geld seiner Tochter, welche sich's um den Leib band, zur Verwahrung und machte sich mit ihr auf den Weg. Kurze Zeit darauf kam das Mädchen athemlos in das Wirthshaus zurück, und erzählte den Leuten daselbst treuherzig und nicht ahnend, daß der Wirth den Mord selbst begangen habe, wie ihr Vater im Walde erschlagen worden sei. Inzwischen kommt der Wirth zurück, lockt das Mädchen unter dem Vorwande, ihr über den Vater Auskunft zu geben, in ein abseitiges Zimmer, packt sie, entkleidet sie bis auf's Hemd und beraubt sie des Geldes, welches sie auf den Befehl ihres Vaters um den Leib gebunden hatte. Hierauf versperrt der Räuber die Thüre und bespricht sich mit seinem draußen harrenden Weibe, wie er das Mädchen im Backofen verbrennen wolle, damit nichts verrathen würde. Während die Nuchlosen in der That hiezu die Anstalten treffen, gelingt es dem Mädchen, mit Lebensgefahr aus dem Fenster zu entfliehen, und eine eben in der Gegend streifende Gensdarmrie-Patrouille aufzufinden, welcher sie den ganzen Vorfall erzählte. Die Gensd'armen eilen alsbald in das Wirthshaus, finden in der That den Backofen zum Glühendwerden geheizt, bemerken aber sonst keine weiteren Anstalten zum Brothaben. Die Wirthsleute werden sogleich festgenommen, das Haus wird untersucht, und das geraubte Geld wirklich vorgefunden.

Wir lesen in der „Pest-Osner Merkantil-Korrespondenz“: Der zwischen dem Lloyd und der National-Bank herrschende Konflikt, woran sich fast unsere ganze Tagespresse mit aller Lebhaftigkeit betheiligte, konnte wie natürlich nicht verfehlen in allen Kreisen einen mächtigen Eindruck hervorzubringen. — Die Schärfe womit der Lloyd seine Angriffe gegen das allerdings tadelnswürthe Verfahren der Bank richtet, die Schonungslosigkeit, womit derselbe gegen die Leiter jenes Instituts vorgeht, und endlich die Kühnheit, womit das sonst als halboffiziell gewürdigte Blatt, sogar gegen die Namen der auf dem letzten Bank-Artikel unterzeichneten Personen zu Felde zieht, haben bereits zu den verschiedensten Auslegungen Anlaß gegeben. Obgleich es dem Lloyd niemals an Muth fehlte, die Handlungen der Bank zu wiederholtenmalen mit aller Freimuth zu untersuchen, und vor das Forum der Deffentlichkeit zu ziehen, so will man in den jüngsten mit allem Aufgebote von Heftigkeit gegen die Bank geschleuderten Beschuldigungen, dennoch eine höhere einflußreiche Hand erblicken, worauf das mehrerwähnte Journal sich zu stützen hätte. Ohne dem einseitigen illoyalen Benchmen der Bank-Direktion das Wort führen zu wollen, hat es den Anschein als wenn die Gesamt-Presse von oben herab influirt worden wäre, das Institut durch immerwährende Angriffe, und durch Aufdeckung seiner Mängel in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, und ist dieser Zweck einmal erreicht, so wäre es dann ein Leichtes, das Bank-Institut aufzulösen, und die kostbaren Privilegien derselben, welche die dermalige Finanz-Verwaltung mit scheelen Augen ansieht, an den Staat an-

heimfallen zu lassen. Ob es nun in dem öffentlichen Interesse läge, eine Privat-Bank, trotz ihren Gebrechen und Willküren, in eine Staats-Anstalt umgewandelt zu sehen, welche über ihr Fürgehen eben so wenig wie bei den Finanz-Operationen Rechnung zu tragen hätte; ob ferner bei einem derartigen Tausche, unser zerrüttetes Geldwesen eine glücklichere Wendung nehmen würde, ist hier der Ort nicht zu entscheiden; aber ein Blick auf die vielfachen Drangsale unserer trotz der wiedergekehrten Ruhe fortdauernden Finanz-Kalamitäten, würde bei dem uns zugebachten Wechsel keine goldene Berge verheißen. — So das erwähnte Blatt. Wir erlauben uns aber erstens den bescheidenen Zweifel zu erheben, ob die ausgesprochene Vermuthung, daß die Gesamt-Presse von oben herab influirt worden sei, begründet sei? und zweitens ob es nicht etwas voreilig sei zu behaupten, daß die Staats-Anstalt über ihr Fürgehen keine Rechnung ablegen wird?

Inland.

Wien. Der Herr Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg hat sich Samstag Nachts von hier nach Salzburg begeben, um dort mit dem russischen Staatskanzler Grafen Nesselrode zusammen zu treffen und ihn zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Ischl zu begleiten. Man vermuthet, daß auch gleichzeitig der König von Griechenland in Ischl eintreffen dürfte.

Triest, 25. August. Gestern 4 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags ist der König von Griechenland wohlbehalten hier eingetroffen und heute 10 $\frac{1}{4}$ Uhr nach München abgereist.

Krakau, 21. August. Es geht das Gerücht, daß die Fortifikation auch den Kosciuszko-Hügel in das Bereich der Festungswerke ziehen, respektive ihn abzutragen beabsichtige. Nachdem man den Krakus-Hügel und den Wawel, diese beiden uralten Heiligthümer der polnischen Gesamtnation, vernichtet, soll nun auch dieses einzig in der Welt den tausendjährigen Pyramiden gleich dastehende Denkmal eines großen historischen Moments einer einst großen historischen Nation der Erde gleich gemacht werden? Wir können unmöglich glauben, daß die konstitutionelle Regierung Oesterreichs es zulassen könnte, durch einen solchen Schritt eine ihrer intelligentesten Nationen in innerster Seele zu vergiften. Es gibt einen erblichen Haß, der von Geschlecht zu Geschlecht sich forterbt und unausilgbar mit jeder Generation immer riesenmäßiger anwächst. Wir besorgen, die Ausführung eines solchen Planes könnte Stoff zu einem solchem Haffe geben.

Lemberg, 17. August. Der Bau unserer Citadelle hat bereits begonnen. Sie wird auf der bisher sogenannten Türkenschanze aufgebaut und wird 5 Thore mit einer Kasematte haben; die Mauern betragen 8000 Kubikflaster und werden 35000 fl. C.M. kosten.

Mailand, 18. August. Die hier erscheinende „Gazzetta Universale“ veröffentlichte das Promemoria, in welchem der italienische Vertrauensmann Herr Advokat Saleri aus Brescia dem Ministerium die Wünsche des Volkes auseinandersetzt, deren Realisirung die Grundlage zur friedlichen Einigung des lombardisch-venetianischen Königreiches mit den übrigen Kronländern des österreichischen Kaiserstaates bilden soll. — Das Verlangen, das vorzüglich auf die Verschiedenheit der Sprache und der Interessen dieser Provinzen von jenen des übrigen Oesterreich gestützt wird, geht besonders dahin, für das gesammte lombardisch-venetianische Königreich einen von dem Reichstage in Wien getrennten, im Lande befindlichen Landtag zu erhalten, dem die legislative Gewalt mit dem Kaiser unbeschadet der Interessen der übrigen Monarchie, zustehen, und mit welchem eine gleichfalls im Lande befindliche Repräsentanz der exekutiven Gewalt verbunden werden soll, die sowohl aus der Wahl des Kaisers als des Volkes hervorginge. Ferner wird verlangt, daß alle administrativen Geschäfte, die keine Beziehung auf den ganzen Staat haben, und alle Angelegenheiten der Civil- und Strafsutiz im Lande abgethan werden, daß alle Justiz- und auch alle politischen Beamten (bei den letzteren mit Ausnahme jener einzelnen Fälle, die der Monarch als geeignet erachten würde) Eingeborne seien, und endlich, daß beim Ministerium in Wien eine eigene Sektion zur Wahrung der Interessen des lombardisch-venetianischen Königreiches bestellt werde.

Ausland.

Hamburg, 26. August. Admiral Decius Dundas geht erst nach Kopenhagen, dann zur Flotte.

Kassel, 23. August. In der heutigen Ständesitzung wurde mit 23 gegen 22 Stimmen Bayerhoffer zum Präsidenten gewählt.

Schwerin, 24. August. Eine Verordnung ist erschienen, wornach die Wahlen nicht stattfinden vor ergangenem Schiedespruche.

Karlsruhe, 21. August. Der Kriegszustand, das Standrecht sind auf 4 Wochen verlängert worden.

Brüssel, 23. August. Die Königin von England, der Prinz Albert, sowie deren 4 Kinder sind in Ostende angekommen.

** 24. August. Königin Viktoria zurückgereist.

Paris. Der General Cavaignac ist von seiner Reise nach den Bädern von Bagnères nach Paris zurückgekehrt und besuchte gestern den Konferenzsaal der Nationalversammlung. Derselbe fuß gegen mehrere Mitglieder der Rechten geäußert haben, daß er sich ihnen anschließen würde, um den Widerruf des Wahlgesetzes zu verlangen.

parla
ist un
hat, u
menh
begri
*
koll b
Mora
beabfi
gen. I
stischer
*
ten ist
senber
Frage
*
dung
legt u
mit de
und V
Die
*
M
multe
einger
*
Mari
*
Nr. 8
*
Zum
f. f. G
pary, G
heim, f
Gursbe
f. f. D
Gr.-St
morn.
von Pa
Tirol.
*
Zu d
Arenda
herr, v
Szuran
fr. Be
Liggi
Barga
*
Zu d
Kämme
von A.
Komorn
fr. Lip
*
Zur
Geistl
Zum
Titane
niger,
Nozza,
Pierbä
Ez. Ja
Spier,
Ekono
von Pr
Wien.
fr. Ma
fr. Al
Matay,
Zum
f. f. Be
bauer,
Staufm
Major.
Stolz,
Baume
rath, v
f. f. M
Zum
ster, vo
Arab.
— fr.
fr. Go
Zum
von Sz
Szeged
fr. v. J
*
„Zun
Lieuten

** Die Montagne hat sich definitiv in zwei Partheien gespalten: die parlamentarische, deren Programm die bloße Erhaltung der Verfassung ist und die bereits einen Vorstand oder Ueberwachungsausschuß gewählt hat, und die revolutionaire, die mit den londoner Flüchtlingen im Zusammenhange steht.

** 23. August. In Elsas wurde Napoleon auf republikanische Weise begrüßt, jedoch im Städtchen Thann ausgepfiffen.

** 25. August. Die österreichische Regierung ist dem Londoner Protokoll beigetreten. Das Gerücht einer Veränderung im Ministerium ist falsch. Morgen werden die Conseil-Generaux eröffnet.

Strasbourg, 24. August. Napoleon stellt entschieden in Abrede, als beabsichtige er einen Staatsstreich. Seine Rückkehr wird über Nancy erfolgen. Die Dezerberggesellschaft beschließt die Unterlassung aller imperialistischen Demonstrationen. In Marseille grassirt die Cholera wieder.

Florenz, 22. August. Mehrere römischen und sardinischen Emigranten ist der Eintritt verweigert worden, indem die Regierung deren Anwesenheit so lange für bedenklich erachtet, als die römisch-piemontesische Frage nicht gelöst ist.

Zürich, 22. August. Das Gerücht, Ciccardi habe in Folge der Sendung Pinelli nach Rom seine Entlassung eingereicht, wird offiziell widerlegt und versichert, Ciccardi sei damit einverstanden. Geschriebene Plakate mit der Aufforderung: Abasso Galvagno und d'Azeglio, und viva Ciccardi und Bianchi Giovinetti zu rufen, wurden von den Mauern abgenommen. Die Epinione versichert, weder Redaktion noch Haltung ändern zu wollen.

Nizza, 20. August. Wegen Sperrung von Kaffeehäusern haben Tumulte stattgehabt. Ein von 300 Bürgern gefertigter Protest ist dießfalls eingereicht worden.

Athen, 18 August. Das neue Ministerium ist gebildet: Kriess, Marineminister, zugleich Konseilspräsident, Notaras Inneres, Christides

Finanzen, Delijanni Auswärtiges, Korfiotakis Kultus, Kaitos Justiz, Miklos Krieg.

Rhodus, 9. August. Die derzeit vor Suda befindliche Türkenflotte wird binnen kurzem hier erwartet.

Von der bosnischen Grenze vom 5. August meldet ein Schreiben, daß der neue Bezir von Bosnien griechische und katholische Geistliche zu einer Berathung einberufen will über den gegenwärtigen Stand der Dinge in Bosnien. Die Christen sind allerdings am äußersten Endpunkt des Möglichen angelangt.

Feuilleton.

+ Der Thätigkeit des Kommissariates in der Hofbau in Wien ist es gelungen, des Diebes Georg Heutrich habhaft zu werden, der zwar erst 16 Jahre alt, doch schon 10mal wegen Diebstahls abgestraft wurde. Da er das Diebshandwerk ziemlich großartig betrieb, macht er einen Aufsehen erregenden Aufwand und gab deshalb vor, daß er einen Terno in der Lotterie gemacht hätte. Zu seinen Diebstählen benützte er noch einen 13 jährigen Knaben, den er dazu abrichtete, ihm die Gelegenheit vorzubereiten, und die Zeit abzupassen, wenn er am bequemsten eine Geldlage in einem Verkaufsgewölbe ausleeren könne. Solche Diebstähle an baarem Gelde aus den Gewölbsladen wurden ihm eif nachgewiesen.

+ Der nordamerikanische Scharfrichter, Kapmann, ist im Auftrage seiner Regierung in Paris eingetroffen, um den Bau der Guillotine und die Art der Enthauptung in Frankreich und andern europäischen Staaten zu studiren. (1)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 87.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

28. August 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Graf Zettwig, k. k. General-Major, von Wien. — Hr. Graf A. Szapary, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Graf Rud. Wenckheim, k. k. Kammerer. — Frau Gräfin Marie Forgách, Gutsbesitzerin, von Tyrnau. — Hr. F. Inkey v. Pallin, k. k. Oberlieutenant. — Hr. Pirovics C., Advokat, von Or. Staniska. — Hr. Mich. Csetke, Kaufm., von Komorn. — Hr. Louis Jean Königswarter, Dr. d. Rechte, von Paris. — Hr. Graf Arz, k. k. Oberlieutenant, aus Tirol. — Hr. Joh. Esik, Hofrichter, von Hatvan.

Zu den „2 goldenen Löwen.“ Hr. Gulaiy Fr., Arentator, von Buzvi. — Hr. Bobory Colom., Grundherr, von Jodas. — Almasy Felix, Gutsbesitzer, von Szurant. — Hr. Schaler Alex., Grundherr, von Jrsa. Hr. Bemat Ludw., Grundherr, von Tasi. — Hr. Szilgyi Ludw., Bezirkskommissär, von Laczbáza. — Hr. Barga Geben, Notär, von Laczbáza.

Zu den „2 schwarzen Wären.“ Hr. Galas Gust., Kammerer, von Kalocsa. — Hr. Galom Lad., Detonom, von N.-Körös. — Hr. Dioso Anton, Handelsmann, von Komorn. — Hr. Szabo Alexander, Controller, von Tar. Hr. Lipthay Steph., Grundherr, von Dabas.

Zur „goldenen Sonne“ Hr. Oláh Karl, reform. Geistlicher, von N.-Körös.

Zum „Tiger.“ Hr. M. Womovits, Hauptm. vom Litauer Grenz-Reg., von Wien. — Frau Anna Krenniger, Magistratsraths-Gattin, von Wien. — Hr. von Rozsa, Hofagent, von Wien. — Hr. Philipp Fürst, Pferdbändler, aus Preußen. — Hr. Ign. Janitsary, u. Sz. Janitsary, Privatiers, von Komorn. — Hr. Friedr. Hapler, Kaufm., von Preßburg. — Hr. Carl Dirnbach, Detonom, von Wien. — Hr. Carl Fessler, Vädernstr., von Preßburg. — Hr. Joh. Kossypal, Feldkaplan, von Wien. — Hr. Ed. Kaufmann, Dr. d. Rechte, von Wien. Hr. Max v. Kappel, k. bair. Offizier, von München. — Hr. Alb. Löwe, Chemiker, von Berlin. — Hr. William Rakay, Rentier, aus Savanah in Nord-Amerika.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Bened. Kösegyhy, k. k. Beamter, von Preßburg. — Hr. Abraham Neugebauer, Kaufm., von Hollig. — Hr. Florian Glasner, Kaufmann, von Rosenberg. — Hr. J. Wagner, k. k. Major. — Hr. Joh. Lechner, Hr. Kräzer, Hr. Leopold Stolz, Kaufleute, von Temeswar. — Hr. Ferd. Koczka, Baumeister, von Szolnok. — Hr. Emerich Sluta, Hofrath, vom Weissenburger Comit. — Hr. v. Sterchele, k. k. Major.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. A. v. Dévcs, Rentmeister, von Baja. — Hr. Georg v. Szatbek, Privatier, von Arad. — Hr. Elek v. Szalay, Advokat, von Szerdabely. — Hr. Franz v. Edelmüller Gärbermstr., von Arab. — Hr. Gottfried Karbner, Hutmacher, von Szeged.

Zum „Palatin.“ Hr. St. v. Csernovits, Grundherr, von Szimand. — Hr. Alexander v. Barga, Advokat, von Szeged. — Hr. J. Kollinger, Oberlehrer, von Hagsfeld. Hr. v. Karcasay, Grundfrau, von Romhány.

„Zum weißen Schiff“ Hr. Jos. v. Bittner, k. k. Lieutenant, von Wien. — Hr. Ludw. v. Bolsary, Apo-

theker, von Kalocsa. — Hr. Ludw. v. Kapu, Arzt, von Szeged. — Frau Marie von Ivanka, Grundfrau, von Szeged.

Zu den „2 ungar. Kronen.“ Hr. A. Valint, und Hr. Gadosy Mik., Studierende von Pápa. — Hr. Dsimiscak Steph., Schneider, von Szabadka.

Geschäfts-Tagebuch.

Szent Endre, 30. August. Lizitation von Ackerfeldern. Im Grundbuchamte.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 27. August.

Table with 4 columns: Fruchtart, Pester Mezen, Beste Qual., Mittlere, Minderer. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Hirsbrein.

Course an der Wiener Börse, 26. August.

Table with 2 columns: Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Bankaktien, F. Esterh. 40 fl. L., F. Windischgrag, D. Dampfsch.-A., Pester Kettenbr., Hamburg 2 M., London 3 M., Paris 2 M., Trieste 3 M., Kaiser, Dutaten, Russ. Imperiale, Silber.

Wesprimar Früchtenpreise.

Am 25. August. Seit 14 Tagen sind so ziemliche Zufuhren am hiesigen Platz, die Preise sind auch etwas gewichen, aber zu so billigen Preisen wie man letzterer Zeit glaubte, wird man heuer, nach meiner Ansicht, doch keine Früchte kaufen; denn die Fehsung war dieses Jahr nur eine mittelmäßige zu nennen, und stünde der Kukuruz nicht gar so schön, so wäre heute gewiß der Preis sämtlicher Früchte um 25% theurer. Die heutigen Preise sind bei hinlänglichen Zufuhren und nur mittelmäßigem Abfag folgende: 2 Preßb. Mez. Weizen . 11 fl. — kr. bis 12 fl. 45 kr. " " Halbfucht 9 " " " 10 " " " " Kora . 7 " 30 " " 8 " 15 " " " Gerste . 5 " 15 " " 5 " 30 " " " Hafer . 4 " 45 " " 5 " " " " Kukuruz . 7 " 30 " " 8 " 30 " " " Hirse . 7 " 30 " " 8 " " " " Bifolen . 8 " " " 8 " 30 " " " Brein . 16 " " " 17 " " "

National-Theater: BELIZAR.

Szomorujaték 5 felv. Irta Schenk Ed. Fordit. Kiss.

Deutsches Theater in Pest.

Hr. L. von Ernest als Gast.

Das Irrenhaus zu Dijon,

oder:

Der Wahnsinnige.

Melodrama in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Bereaud frei bearbeitet von Margaretha Carl.

Tags- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Rows for 28. August, 29. August, 28. August 1848.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate August 1850. Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. " Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. " Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. " Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Fahrten der Dampfboote im August.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Semlin: jeden Montag und Freitag. " " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag Abfahrt um 5Uhr Morgens.

Lotto-Ziehung.

Wien: 37 29 77 73 50. Nächste Ziehung ist Graz: 67 38 47 39 42. am 4. September.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Wäagnergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 28. August.

7 Schuß 2 Zoll 6 Linien ober Null.

In Kost, Quartier und Unterricht

wünscht eine achtbare und gebildete Familie 2 oder 3 Mädchen zu nehmen, wo solche außer dem Unterricht in Sprachen, Musik etc. auch in allen weiblichen Handarbeiten ausgebildet werden. Die Conversation im Hause wird französisch geführt.

Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes. 319—(5, 5)

Wegen Platzräumung ist eine große brauchbare Schnitt- und Tuchwaaren-Stellage, drei Budeln mit harten Blättern und ein Schreibpult um den billigsten Preis zu verkaufen. Näheres darüber erfährt man in der „Großen Brückgasse“ im Gewölbe der Herren „Schneider & Geibes“, gegenüber dem deutschen Theater. 328—(3)

Die Wäsch-Niederlage

des löbl. Pester Frauenvereins

von allen Gattungen weißer Wäsche als gefärbten Sommer-Hemden, Schwimmböden, Fußsocken und Frauen-Strümpfen, mit den auf der Waare selbst aufgesetzten festgesetzten Preisen, besteht fortwährend bei Franz B. Niedemann, „zur schönen Ungarin“, am Eck des Rathhaus-Platzes und der Waiznergasse. 281 (11)

(330) Bei (1, 3)

CARL EDELMANN,
Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ungarisch-deutsche Gespräche,

als Denk- und Sprachübungen für das zarte Kindesalter, zunächst zum Gebrauche in den Bewahrschulen, wie auch bei der häuslichen Erziehung von Franz Engler.

Gr. 8. In Umschlag geheftet 40 kr. C. M.

Der ungarische Wechsel = Codex

nebst den gesetzlichen Vorschriften über Handels- und Fabrikswesen, Erwerbsgesellschaften, Sensale, Frachter, Intabulation u. Konkursordnung.

Nach der Gesetzgebung des ungarischen Reichstages von 1840

übersetzt und mit Erläuterungen, Anmerkungen, deutschen u. ungarischen Wechsel-formularen, so wie mit einem vollständigen alphabetischen Register versehen von

Hermann Klein.

Gr. 8. Pest. In Umschlag geb. 2 fl. C. M.

Jugend = Novellen

von Franz Stelzhammer.

Ein schönes Bilderbuch mit vier kolorirten Lithographien.

8. In Umschlag steif broschirt 1 fl. C. M.

Romancero.

(Gedicht.)

Von Beiti Paoli.

Gr. 8. Karton. 2 fl. 30 kr. C. M.

(273)

K. k. ausschl. privilegirte

Bruchbänder.

Während meiner dreißigjährigen bedeutenden Praxis habe ich die Mängel und Fehler der sowohl früher als gegenwärtig üblichen Bruchbänder kennen gelernt. Mein Bestreben und meine fortwährenden, auf eigene Erfahrung und Beobachtung gegründeten Versuche, diesen Mängeln abzuhelfen, wurden mit einem vollständigen Erfolge belohnt; denn es ist mir gelungen, auf eine von mir erfundene Art

elastische Bruchbänder

zu konstruiren, mittelst welchen ich jeden neu entstandenen Bruch (alte Brüche heilt nach den bisherigen Erfahrungen gar kein Bruchband, binnen sechs, bis längstens acht Wochen, ohne Schmerzen radikal heilen kann.

Bei diesen Bruchbändern wird der Schenkelriemen entbehrlich, und dennoch ein fester Anschluß schmerzlos erzielt.

Da mir auf die Erzeugung meiner verbesserten Bruchbänder von der hochlöbl. k. k. allgemeinen Hofkammer ein ausschließendes Privilegium verliehen worden ist, so glaube ich die Leidenden, welche Bruchbänder bedürfen, auf diese Verbesserung der Bruchbänder einfach aufmerksam machen, mich jeder weiteren eigenen Anpreisung derselben enthalten, und nur noch bemerken zu sollen, daß meine Bruchbänder nicht blos zur gänzlichen Heilung neu entstandener Brüche, sondern auch, daß sie das Austrreten eines Bruchtheils verhindern, zur Vorbeugung von Bruchübeln bei schwerem Erbrechen nach eingenommenen Brechmitteln, bei Krampffüsten, bei Reitenden, bei schwer Hebenden, bei Hochschwangeren, oder während der Entbindung u. s. w. mit dem besten, vielfältig erprobten Nutzen, und mit aller Beruhigung und Sicherheit vor dem Austrreten eines Bruches angewendet werden. Auf dieselbe Weise sind auch Vorrichtungen verfertigt, welche mit dem größten Vortheile schmerzlos bei Mastdarmverfällen und Hämorrhoiden angewendet werden.

Fr. Sigm. Hoffmann,

Magister der Zahnarzneikunde im k. k. Waisenhaus, gew. k. k. Polizeiwundarzt und bürgl. Wund- und Geburtsarzt, Corpsarzt der bürgl. Cavallerie zu Wien, Stadt, Hohenmarkt Nr. 514, 1. Stock.

Zu treffen täglich von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends, wohnt vom ersten bis letzten August auf der Waizner-Strasse Nr. 1438, 1. Stock Thür-Nr. 6, in Pest.

Bei

Carl Edelman in Pest,

Praktische Anleitung zur Kenntniß des gesetzlichen Verfahrens in Grundbuchs-

Intabulations = Angelegenheiten

im Lande Ungarn, im Temeser Banate und in der Wojwodina.

Aus den alten und neuen Vorschriften dargestellt zum Gebrauche für Bezirksrichter, Grundbuchsführer und Parteien

von F. J. Schopf,

Rechtsgelehrten und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Gr. 8. Pest 1850. In Umschlag geheftet 1 fl. 20 kr. C. M.

Handbuch

ungarisch = deutscher Gespräche,

praktische Anleitung, in den beiden Sprachen über die verschiedenartigsten Verhältnisse der Gesellschaft und des Geschäftslebens sich richtig und ge-läufig auszudrücken, mit besonderer Berücksichtigung der in den beiden Sprachen obwaltenden Abweichungen und Eigenthümlichkeiten in den Endungen der Nennwörter, Conjugation der Zeitwörter, uamentlich der richtigen Anwendung der ungarischen unbestimmten und bestimmten, so wie auch der in „ik“ sich endigenden Zeitwörter, nebst einer Sammlung der im geselligen Umgange gebräuchlichsten Redensarten, der eigenthümlichsten Idiotismen und am häufigsten vorkommenden Sprichwörter.

von Johann Garay.

Dritte vermehrte Auflage. 12. Pest. In Umschlag geb. 1 fl. C. M.

(327) Haus-Verkauf. (3)



Das in der Hatvanergasse unter Nr. 590 liegende, 2 Stock hohe, den Mikolitschen Erben gehörige Haus (zum weißen Wolf genannt) ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist in demselben Haus bei Frn. Constant. Stephanovits zu erfragen.

Bei G. C. Orthaus in Leipzig ist erschienen und in

H. GEIBEL'S

Buchhandlung in Pest (Christoph-plätzchen) vorrätzig:

Mannheit!

Die Ursachen ihrer vorzeitigen Abnahme und Belehrung

über ihre vollständige Wiederherstellung.

Allen denen gewidmet, welche an den Folgen übermäßiger Ausschweifung, heimlicher Sünden oder Ansteckung leiden; nebst Bemerkungen über die

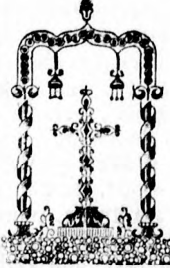
Behandlung der Syphilis, des Trippers und Nachtrippers; erläutert durch anatomische Kupfertafeln, Krankengeschichten etc.

von J. L. Curtis & Comp., praktischen Aerzten in London. Preis 1 fl. 48 kr.

NB. Bei freier Einfindung von 1 fl. 54 kr. verschicke ich dieses berühmte Werk versiegelt franco an jede beliebige Adresse pr. Post.

303—(2) H. Geibel.

Eiserne, schön vergoldete



oder

feinfärbig lackirte

Grabkreuze

und

Trauer-

Monumente,

zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, zu möglichst billigen Preisen; so auch ein großes Lager von Eisen-

Mail-Kochgeschirr, zu herab-

gesetzten Preisen.) Papinianische

Kochtöpfe sammt Gebrauchsanwei-

sung. Eisene Bettstätten, ganz

neu erfundene Kaffeebrenner auf

Sparherde; Decimalwagen je-

der Größe zu Fabrikspreisen

empfehle

Albert M. Forstinger,

in Pest, Schlangengasse Nr. 422.

NB. Auf Verlangen wird auch die Auf-

stellung der Kreuze besorgt.

293—(5, 5)

Local-Veränderung.

Otto Rheb.

orthopädischer Artist aus Wien
Verfertiger der von der Wiener löbl. Chi-rurg.-medizinischen Fakultät geprüften Nleder- und Bandagen wohnt in Pest, Leopoldstadt, Göttergasse, im V. Balbacz-schen, jetzt Wodianer'schen Hause Nr. 194, (321) im 1. Stock. (5, 5)